



Saatgut: Für den Erhalt der österreichischen Vielfalt.

es, vor allem gleichbleibende Qualität von Pflanzen und Saatgut sicherzustellen. Aber gerade traditionelle und seltene Sorten entsprechen diesen Kriterien oft nicht und es besteht die Gefahr, dass diese damit vom Markt gedrängt werden. Die Kosten für die Zulassung einer einzigen Sorte werden von ExpertInnen auf 1.000 Euro geschätzt. Mit solch einer zusätzlichen monetären Belastung kann die bestehende Nachfrage nach altem Saatgut erheblich unter Druck geraten. Zwar waren im Entwurf Ausnahmen für HobbygärtnerInnen, ErhalterInnen, Vereine sowie Mikrounternehmen vorgesehen – diese hätten insbesondere den österreichischen KonsumentInnen aber wenig genützt: Für Supermärkte, die seit einigen Jahre alte Sortenraritäten von Gemüse und Jungpflanzen in ihrem Sortiment führen, hätten diese höchstwahrscheinlich nicht gegolten. Auch manche

Produzenten, die seit Jahren auf die Vielfalt setzen, wären nicht unter die Ausnahmeregelung gefallen. Ob sie unter geänderten Rahmenbedingungen insbesondere neuer Auflagen ihre Arbeit weiterführen, darf spekuliert werden. Zudem gab es erhebliche Demokratiedefizite im Entwurf, da sich die EU-Kommission in wesentlichen Fragen über delegierte Rechtsakte in vielen Bereichen Änderungen bzw. weitere Präzisierungen vorbehalten hätte. Bei einem neuen Entwurf ist die Anzahl der delegierten Rechtsakte auf das wesentlichste zu beschränken. Insbesondere Rechtsakte, die die Biodiversität betreffen, sind bereits in der Verordnung selbst zu regeln.

WIE WEITER?

Die Wahl zum EU-Parlament ist bereits geschlagen. Im November wird die neue

weiter auf Seite 12 →

Saatgutvielfalt in Österreich

Im österreichische Regierungsprogramm ist die „Erhaltung der österreichischen Vielfalt im Bereich des Saatgutes“ als eigene Maßnahme festgehalten. <https://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=53264> (Seite 18-20)

INTERNATIONALER SAATGUTMARKT RANGLISTE DER GRÖSSTEN

Am EU-Saatgutmarkt beherrschen

- 5 Saatgutfirmen 75% des Maissaatgutes
- 5 Saatgutfirmen 95% des Gemüsesaatgutes
- 4 Saatgutfirmen 86% des Zuckerrübensaatgutes
- 8 Saatgutfirmen 99% des Zuckerrübensaatgutes
- Monsanto 24% des Gemüsesaatgutmarktes

Ein paar Fakten zur Tomate (Paradeiser):

- Der Gemüsesaatgutmarkt hält einen Anteil von 11 Prozent am EU-Saatgutmarkt
- 5 Saatgutfirmen halten 95% des Gemüsesaatgutmarktes
- Die 5 Firmen Monsanto, Syngenta, Limagrain, Bayer und RijkZwaan

- verkauften 45 Prozent der Tomatenvariationen
- Im EU-Sortenregister sind 3.850 Tomatensorten eingetragen
- In burgenländischen Frauenkirchen baut Erich Steckovic über 3.000 Paradeissorten an

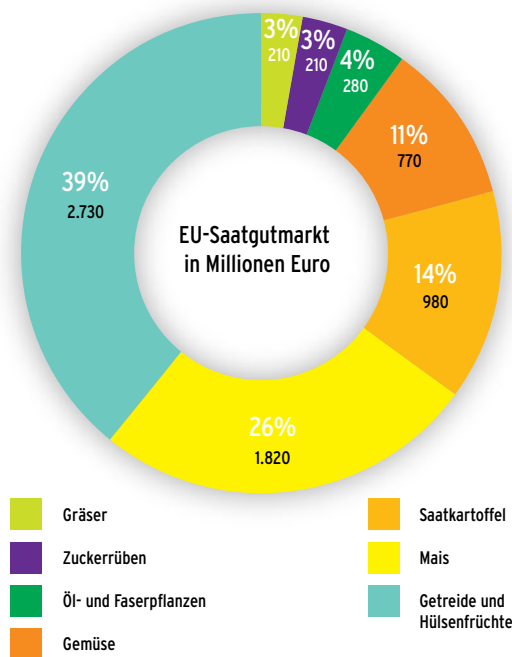
Internationaler Saatgutmarkt

Seit 1996 gab es große Veränderungen am internationalen Saatgutmarkt. Eine starke Konzentration hat stattgefunden. So kontrollierten die zehn größten Saatgutfirmen

- 1996 rund 17% des Saatgutmarktes
- 2009 rund 44% des Saatgutmarktes
- 2012 rund 62% des Saatgutmarktes

QUELLE: CONCENTRATION OF MARKET POWER IN THE EU SEED MARKET, 2014; WWW.GREENS-EFA-SERVICE.EU

Aufschlüsselung des EU-Saatgutmarktes nach Saatgutart



QUELLE: IVAN MAMMANA: CONCENTRATION OF MARKET POWER IN THE EU SEED MARKET. STUDY COMMISSIONED BY THE GREENS/EFA GROUP IN THE EUROPEAN PARLIAMENT, 2014, SEITE 10. WWW.GREENS-EFA.EU WWW.EAT-BETTER.EU